

# Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,15 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 35 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

## Amtsblatt

Postkontonr. 348 94.  
Leipzig Nr. 348 94.

Inserate, die 4 gepaltene Korpuszeile 15 Pf. für Inserenten im Advertis, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Restamteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabends-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 88.

Sonnabend, den 2. November 1918.

28. Jahrgang

## Der Verein für das Deutschtum im Ausland,

dem auch die hiesige Frauenortsgruppe Großröhrsdorf-Bretinig angehört, hat an seine Mitglieder nachstehenden Aufruf erlassen:



ch kenne die Größe der gewaltigen Kräfte, die noch in unserem Volke vorhanden sind.

Auf dieses Wort des Reichskanzlers Prinzen Max von Baden wird die 9. Kriegsanleihe die Probe abgeben. Zeichen jeder nach bester Kraft!

### Kurze Nachrichten.

Graf Tisza ist das Opfer eines Attentats geworden, er wurde bei einem Spaziergange in Budapest von Soldaten erschossen.  
In Serajewo wurde der großserbische Nationalstaat proklamiert; das Militär ist auf die neue Staatsform vereidigt.  
Nach Meldungen aus Agram und Pola wurde die österreichische Flotte dem südslawischen Nationalrat in Agram übergeben.  
In Bosnien sind serbische Regierungsbehörden eingerückt und mit Begeisterung empfangen worden.  
In Deutsch-Oesterreich wird ein Nationalheer gebildet.  
Im Sperrgebiet um England verfenkten deutsche Unterseeboote erneut 38 000 Tonnen.  
Meldungen aus London zufolge ist der Waffenstillstand mit der Türkei am 31. Oktober unterzeichnet worden.

### Englands und Amerikas wirtschaftliche Lage.

Die „Dr. Nachr.“ schreiben: Dem Leiter einer unserer Schriftleitung nachstehenden Stelle, der durch seine Tätigkeit seit langen Jahren unter den Deutschen in England und Amerika gute Beziehungen hat, wird folgendes mitgeteilt:

Des Deutschen Reiches und damit des gesamten deutschen Volkes Schicksalsstunde hat geschlagen.

Des bulgarischen Bundesgenossen Kraft ist erlahmt.

Mit Wahnsinns Wut stürmt der Feinde erdrückende Uebermacht gegen uns an, fest entschlossen, des Krieges Schrecken in unser Land zu tragen, den deutschen Boden zur Wüste,

das deutsche Volk zu Bettlern und Knechten zu machen.

In übermenschlichem Willen und Können drängt unserer Truppen Heldeinnut und Heldekraft die rasende Sturmflut zurück.

Noch hält der Damm — aber er muß brechen, wenn nicht auch die Heimat, alles was trennt und entzweit vergessend, zusammenhält,

wie Ein Mann in heiliger Vaterlandsliebe und Opferbereitschaft.

Der Augenblick drängt, die Gefahr ist groß, Die nächste Stunde schon fällt das Loß, Drum, Brüder, seid einig, einig, einig! Auf den Posten alle, Mann für Mann, Ein jeder beiche und dämm' wie er kann: Das Deutschtum gilt es zu retten!

Daß das englische Volk mit Bestimmtheit auf den Frieden rechnet, wird niemand bezweifeln, der englische Verhältnisse kennt. Die nüchternen englischen Kaufleute denken ganz anders als die englische Hegepresse schreibt. Sie müssen machtlos zusehen, wie sowohl die Vereinigten Staaten, als auch Japan von Tag zu Tag wirtschaftlich mehr erstarken; sie wissen, daß von ihren zeitigen Freunden die Vereinigten Staaten und Japan nach dem Kriege zu ihren größten Konkurrenten gehören werden. Mit Beforgnis sehen sie das Eindringen japanischer Händler und Großkaufleute in Britisch-Indien. Die meisten großen japanischen Importhändler besitzen bereits Filialen in Indien und haben dort während des Krieges ihren Umsatz und Einfluß stark ausgedehnt. Auch in Südafrika haben sich die ersten japanischen Kaufleute niedergelassen. Dazu kommt, daß die Auswanderung nach Südamerika (Brasilien, Peru, Chile) durch die japanische Auswanderungsgesellschaft sehr gefährdet wird. England kann dem wachsenden Einfluß seiner zeitigen Freunde nur noch durch einen das Mutterland und die Kolonien gleichmäßig umfassenden Schutzoll begegnen.

Aber auch den Vereinigten Staaten ist ein baldiger Frieden erwünscht. Die amerikanische Einwanderung ist bedenklich zurückgegangen; sie wird für 1918 die niedrigste Einwanderungsziffer bringen, die die Vereinigten Staaten seit den Zeiten der eigenen Kolonisierung aufzuweisen haben. Von allen Ländern hat nur Japan noch die gewöhnliche Zahl von Einwanderern gesandt. Dabei bildet gerade die japanische Einwanderung den Hauptgrund des amerikanisch-japanischen Gegensatzes. Denn das Einwanderungsgezet, das die Bundesgesetzgebung der Vereinigten Staaten während des Krieges geschaffen hat, ist wohl ausschließlich gegen die Japaner gerichtet. Man kann sagen, daß die Vereinigten Staaten unter dem Mangel der

europäischen Einwanderung schwer leiden. Offenbar fehlt es drüben an Arbeitskräften. Die Verhältnisse haben sich verschlechtert, seitdem die Arbeiter aus den Kohlenbergwerken des besseren Lohnes halber nach den Kriegsindustriebezirken abgewandert sind. Ferner hat die Einziehung zum Heeresdienst ihre Zahl vermindert. Dazu kommt, daß der vorhandene Vorrat an Kohlen- und Güterwagen keineswegs ausgezeichnet ist. Der Verlust an Belegschaft, den die Bergwerke bereits erlitten haben, ist so schwer, daß, wenn nicht bald eine Aenderung eintritt, eine Katastrophe droht, denn im engsten Zusammenhang mit der Kohlennot macht sich bereits ein Mangel an Roheisen bemerkbar. Die Stahlwerke des Ostens zeigten der Regierung an, daß sie wegen Mangels an Kohlen ihre Aufträge nicht mehr ausführen könnten. Kann eine weitere Abwanderung der Bergwerksarbeiter in andere Industrien nicht verhindert werden, so werden während der kalten Jahreszeit schwere Störungen des wirtschaftlichen Lebens in den Vereinigten Staaten nicht auf sich warten lassen.

### Oertliches und Sächsisches.

**Bretinig.** (Butterverforgung.) Auf Abschritt III der Landesfiskalrie dürfen 40 gr. Butter abgegeben werden.

**Bretinig.** Zugunsten der Kriegerfürsorge des Sächs. Roten Kreuzes wird Sonnabend, den 2. Nov., in den herkömmlich eingerichteten 23 Orts-Sammelbezirken durch Schulkinder eine Hausammlung erfolgen. Deffnet auch diesmal warm Herz und Hand dem edlen Werke! Jede Gabe ist willkommen und lindert Not und Leid!

**Bretinig.** (Sparkasse.) Im Monat Oktober erfolgten 123 Einzahlungen im Betrage von 18 495 Mark 40 Pf., und 63 Rückzahlungen im Betrage von 10 924 Mark 58 Pf.

Es wurden 9 neue Bücher ausgestellt und 4 Bücher kassiert.

**Hauswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Oktober in 51 Posten 15 183 Mk. 88 Pf. eingezahlt und in 17 Posten 16 815 Mk. 11 Pf., einschließlich 7193 Mk. 80 Pf. zur 9. Kriegsanleihe, zurückgezahlt. Es wurden 4 Bücher ausgestellt und 3 Bücher abgetan.

— **Wegen der Grippe** wird bis auf weiteres die Veranstaltung öffentlicher oder nicht-öffentlicher Versammlungen, die mit größeren Menschenansammlungen verbunden sind, im ganzen Bezirke der Amtshauptmannschaft Kamenz verboten.

— **Kartoffelablieferung.** Die Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz macht bekannt, daß die Kartoffelernteschätzung so gering ausgefallen ist, daß die Reichskartoffelstelle gezwungen gewesen ist, für das ganze Reichsgebiet die dem Erzeuger zu belassende Schwundreserve von 20 % auf 10 % herabzusetzen. Die Kartoffelerzeuger werden angewiesen, die hiernach freierwerbenden, sowie die nach den bisherigen Feststellungen der Gemeindebehörde ablieferungspflichtigen Kartoffelmengen, soweit diese noch nicht abgeliefert worden sind, unverzüglich an ihre Gemeindebehörde (Kartoffelausschuß) abzuliefern.

**Schmiedefeld.** Ein Hamsterauto wurde durch die hiesige Genbarmerie am Gasthof zum Fuchs angehalten. Bei der Durchsuhung des Wagens fand man große Mengen Butter, Quark, Eier, Mehl, Getreide, Obst und andere Lebensmittel, die die Inhaberin des Autos, die nicht einmal die Genehmigung zur Befahrung des Wagens hatte, in der Kamenzener Gegend aufgekauft hatte. Die Sachen wurden beschlagnahmt.

Kirchennachrichten von Bretinig.  
23. Sonntag u. Tr. den 3. Nov., 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.

# Wer Banknoten hamstert

und Darlehensfahenscheine, handelt töricht. Sie sind zinslos, bei Brandfällen und Diebstählen tritt völliger Verlust ein. Wer Kriegsanleihe zeichnet, handelt klug. Sein Geld ist ebenso sicher angelegt wie in Banknoten, und noch nützlicher, denn er erhält halbjährlich tofsicher seinen Zins.

